



Jahresbericht 2014

Die Welt der Zukunft besteht aus den Erfahrungen unserer Kinder.

Quelle: Unbekannt

Liebe Leserin, lieber Leser

Wetzikon, im März 2015

Vielen Dank für Ihr Interesse an unserem Jahresbericht 2014. Wir freuen uns, Ihnen über das zehnte Vereinsjahr berichten zu dürfen und hoffen, mit diesem Bericht einen guten Einblick in unsere interessante und herausfordernde Tätigkeit in der familienergänzenden Kinderbetreuung geben zu können.

Mit viel Kraft und Elan sind wir in unser 11. Vereinsjahr gestartet.

Neu arbeiten wir seit 1. Januar 2014 mit den Gemeinden Bauma und Oetwil am See, seit 1. Juli 2014 mit der Gemeinde Egg, seit 1. August 2014 mit der Gemeinde Schwerzenbach und ab 1. Januar 2015 mit der Gemeinde Greifensee zusammen.

Wir bedanken uns für die engagierte Zusammenarbeit mit diesen Schul-/Gemeinden und das entgegengebrachte Vertrauen der Tageseltern und Eltern.

Unsere Tageseltern* leisten einen wesentlichen Beitrag zu einer professionellen, familienergänzenden Kinderbetreuung. Hier engagieren sich Familien für Familien, damit Kinder individuell und verbindlich betreut werden. Wir bieten dafür den organisatorischen, administrativen und pädagogischen Rahmen. Der qualitative Fokus liegt auf der Erziehung, Betreuung und Förderung des Kindes.

** Für „Tagesmutter/Tagesvater“ wird im nachfolgenden Text der Begriff „Tageseltern“ verwendet.*

Vermittlung, Begleitung, Beratung

Die Vermittlerin klärt interessierte Tagesfamilien ab und nimmt die individuellen Bedürfnisse des Kindes und der Eltern bezüglich der Tagesbetreuung auf. Sie sucht eine geeignete Tagesfamilie, begleitet die Betreuungsverhältnisse und unterstützt die Tageseltern. Ebenso ist sie für die Qualität der Betreuung sowie für die Bildung der Tageseltern zuständig.

Im vergangenen Jahr betreuten im Bezirk Hinwil 102 Tageseltern 253 Tageskinder während insgesamt 77'604 Stunden und im Bezirk Pfäffikon 33 Tageseltern 50 Tageskinder während 14'082 Stunden sowie in den Bezirken Meilen und Uster 16 Tageseltern 31 Tageskinder während 10'823 Stunden. Dies sind gesamthaft 102'509 Betreuungsstunden im Jahr 2014.

Daraus folgernd haben unsere Tageseltern zusammengerechnet mit ca. 50 Vollzeitstellen gearbeitet. Demgegenüber arbeiteten die Vermittlerinnen, Finanz- und Geschäftsstelle insgesamt mit 1,93 Vollzeitstellen.

Offenheit, Freude, Verständnis

Damit sich ein Kind dem Spielen und der Erkundung seiner Umwelt zuwenden kann, bedarf es der stärkenden Basis einer funktionierenden Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und anderen Bezugspersonen. Dies wiederum bedingt gegenseitige Wertschätzung und eine gute Zusammenarbeit. Die vergangenen Jahre haben uns gezeigt, dass wir mit unseren Tageseltern über diese wertvolle Basis verfügen, dank derer die Kinder sich wohlfühlen, entfalten und die nötige Sicherheit erfahren dürfen.

Die praktische und fachliche Zusammenarbeit mit den Gemeinde-/Schulbehörden, Mitarbeitenden der Sozialabteilungen und Schulverwaltungen, mit dem Amt für Jugend- und Berufsberatung AJB und dessen Mitarbeitenden in den jeweiligen Fachbereichen schätzen wir sehr. Ebenso nehmen wir eine grosse Wertschätzung gegenüber der Betreuungstätigkeit von Tageseltern wahr.

Wir arbeiten daran, dass die Arbeit der Tageseltern noch vermehrt gestärkt wird und ihnen durch die breite Öffentlichkeit sowie in der Politik grössere Aufmerksamkeit und der dazugehörige Rückhalt zukommt.



Führung, Gestaltung, Unterstützung

Gemeinsam mit dem Vorstand und den Mitarbeitenden (Tageseltern, Kontaktstelle, Vermittlung, Finanzen/Personelles, Geschäftsstelle) werden unsere Aufgaben und Tätigkeiten geführt, gestaltet und gewichtet.

Wir trafen uns zu zwei Sitzungen und je einer Klausur-/Arbeitstagung mit allen Mitarbeitenden der Verwaltung und dem Vorstand. Weiter finden jeweils einzelne Sitzungen gemäss den Ressorts wie z.B. Finanzen/Personelles und Vermittlung mit der Geschäftsstelle statt.

Die Veränderungsprozesse und Herausforderungen neben unserem normalen Tagesgeschäft waren im vergangenen Jahr von folgenden Themen geprägt:

- Die Beitritte der Gemeinden Bauma, Egg, Greifensee, Oetwil am See und Schwerzenbach.
- Die neuen Elternbeitragsreglemente der Gemeinden Pfäffikon, Grüningen und Hittnau.
- Kontinuierliche Anpassungen unserer Dokumente und Leistungsnachweise.
- Die Vorbereitungen und Einführung eines neuen IT-Systems für die Stelle Finanzen/Personelles.
- Die Umsetzung der Bildungsanforderungen für Tageseltern gemäss kibesuisse.
- Die Vorbereitungen der Neuausrichtung unserer Vermittlungsstelle auf eine Koordinationsstelle und eine Stelle Begleitung und Bildung. Damit wird in der Vermittlungs- und Begleitaufgabe für Eltern und Tageseltern der Vermittlungs-/Administrationsteil von der Begleitaufgabe mit dem Pädagogischen Auftrag für Tageseltern getrennt.

Qualität, Sicherheit, Vernetzung

Tageseltern müssen auf ihre Aufgabe sorgfältig vorbereitet werden und sollen sich auch kontinuierlich weiterbilden. So ist garantiert, dass alle Tageseltern, die bei einer institutionell organisierten Tagesfamilienorganisation angestellt sind, ein Mindestmass an theoretischem und praktischem Wissen haben. Dies neben ihrem allenfalls erlernten pädagogischen Beruf und der Erfahrung mit den eigenen Kindern.

Kibesuisse fördert den qualitativen und quantitativen Ausbau familien- und schulergänzender Kinderbetreuungsangebote und unterstützt seine Mitglieder bei deren Aufgabenerfüllung. Der Verband definiert Qualitätsstandards in der Kinderbetreuung und setzt sich für deren Umsetzung ein.

Die Praxisbegleitung mit Frau Erika Mezger/Dozentin und Supervisorin wurde im 2014 zehnmal angeboten und eine obligatorische Weiterbildung von 3 Stunden/Jahr für Tageseltern wurde eingeführt. Die Teilnahme an dem Fachreferat „Professionalisierung Tagesmütter“ an unserer Jubiläumsfeier und der regelmässige Besuch der Praxisbegleitung wurde den Tageseltern auch als Weiterbildung angerechnet.

Im Jahr 2015 führen wir das Pädagogische Konzept und im nächsten Jahr den neu erstellten Verhaltenskodex von kibesuisse an je 4 Weiterbildungsterminen ein. Im Jahr 2016 werden diese beiden Konzepte in die Grundbildung einfließen, und demzufolge wird diese neu 4 Tage exkl. dem Nothelferkurs für Kinderbetreuende dauern.

Die Grundbildung für Tageseltern wird in den nächsten Jahren kontinuierlich ausgebaut. Dabei wird zukünftig auch die pädagogische Berufsbildung der Tageseltern berücksichtigt.

Die Vermittlerinnen trafen sich viermal zu einem Fachaustausch. Dieser wurde nach ihren individuellen Bedürfnissen und Fragestellungen geplant.

An einer dieser Sitzungen mit Erika Mezger/Dozentin und Supervisorin wurde das Ziel für das Jahresgespräch definiert. Ein sehr aktuelles Thema, welches sich innerhalb der letzten 10 Jahre zu einem ganz wichtigen Punkt in der Kinderbetreuung zu Hause heraus kristallisierte: Der eigene Umgang als Tagesmutter mit Multi-Medien während der Betreuungszeit der Tageskinder, nebst dem vielfältigen Umgang mit Multi-Medien seitens der Tageskinder.

Dies veranlasste uns auch, folgende Anpassung in den Reglementen und Verträgen vorzunehmen: Es ist den Tagesfamilien wie auch den Eltern von Tageskindern nicht gestattet, ohne Einwilligung der Erziehungsbevollmächtigten Bilder und Videos von Kindern zu veröffentlichen, z.B. auf Facebook, WhatsApp, Internet, in SMS, E-Mails, etc.



Im Juni 2014 fand eine Weiterbildung für Vermittlerinnen mit dem Thema Arbeitszeugnisse schreiben, lesen und verstehen statt. An dieser eintägigen Weiterbildung nahm Mariann Burn, Vermittlerin teil. Michelle Koller, Personalfachfrau trat als Dozentin dieser Weiterbildung auf.

Arbeitszeugnisse sind für die Mitarbeitenden ein wichtiges Dokument für ihren weiteren beruflichen Werdegang und für jede Organisation eine Visitenkarte. Gerade deshalb ist dem Schreiben von Arbeitszeugnissen inhaltlich grosse Beachtung zu schenken. Ebenso wurden unter anderem Themen, wie die gesetzlichen Grundlagen von Zeugnissen, deren Aufbau und Bausteine der Dokumentation während eines Arbeitsverhältnisses sowie was beim Lesen eines Arbeitszeugnisses zu beachten ist, mit einbezogen.

Im Oktober 2014 fand ein Workshop mit dem Thema Einführung Pädagogisches Konzept für Präsidien, Geschäfts- und Vermittlungsstellen statt. Pädagogische Konzepte haben in Kindertagesstätten schon seit längerem Einzug erhalten. Nun sind die Handlungsempfehlungen auch für die Kinderbetreuung in Tagesfamilien erarbeitet. Diese basieren auf dem Orientierungsrahmen, welcher im Auftrag von Netzwerk Kinderbetreuung Schweiz und der Schweizerischen UNESCO-Kommission vom Marie Meierhofer-Institut für das Kind MMI erarbeitet wurde. Der Nationale Verband kibesuisse verspricht sich durch das erarbeitete Konzept eine grosse Qualitätsentwicklung in der täglichen Betreuungsarbeit von Kindern.

Im November 2014 fand die alljährliche Fachtagung für Vermittlerinnen mit dem Thema „Die Rolle der Vermittlerin im Spannungsfeld zwischen Beraten und Führen“ mit Sophie Nebeling, Autorin der Tagesfamilien-Studie 2013 als Dozentin statt.

Vermittlerinnen nehmen gegenüber Tagesfamilien unterschiedliche Rollen wahr. Sie beraten, beurteilen und führen die Tageseltern; sind somit Beraterin und Führungskraft in einer Person.

Die Tagung befasste sich mit der Frage, wie Vermittlerinnen diese oftmals widersprüchlichen Rollendilemmata lösen und die Tageseltern in ihrem Selbstbild unterstützen können.

Ebenso zeigt die Tageseltern-Studie 2013 darüber hinaus den grossen Einfluss der Vermittlerinnen über das Selbstbild und die Motivation der Tageseltern auf.

Wie können sie als Vermittlerinnen diese oftmals widersprüchlichen Rollendilemmata lösen? Und wie können sie die Tageseltern in Ihrem Selbstbild unterstützen – weg von der „Jede-Mutter-Qualifikation“ hin zu einem neuen, professionellen Selbstbewusstsein?

Jubiläumsfeier

Am 30. Januar 2014 feierten wir unser 10-jähriges Bestehen. Das Fest fand in der Aula alte Turnhalle in Wetzikon in einem geschlossenen, festlichen Rahmen mit Eltern, Tageseltern, Fachpersonen und Behördenvertretern statt.

Der Stehlunch von der Bäckerei Stiftung Palme in Pfäffikon war ein Genuss, und zum Abschluss der Feier war der musikalische Auftritt der HORA Band ein bewegender sowie erfrischender musikalischer Ausklang.

Ein interessanter Programmteil war die Präsentation der Masterarbeit Tageseltern von Frau Sophie Nebeling im Rahmen eines MAS für Supervision und Coaching.

Erstmals wurden durch diese Studie in der Schweiz Resultate zur "typischen" Tagesmutter hervorgebracht. Diese wissenschaftlich fundierten Daten leisten einen wichtigen Beitrag für die institutionelle Tagesfamilienbetreuung im Thema der Berufs- und Laufbahnentwicklung, bei Fragen zur Grund- und Weiterbildung, zur Rekrutierung und zur Entlohnung.

An dieser Stelle danken wir allen Sponsoren – siehe Spender-/Sponsorenliste – ganz herzlich für ihren grosszügigen Beitrag!

Finanzierung, Anerkennung, Mitgliedschaft

Die Gemeinden in den Bezirken Hinwil (ausser Bäretswil) und Pfäffikon (ausser Lindau, Illnau-Effretikon) sowie die Gemeinden Egg, Fällanden, Greifensee, Schwerzenbach im Bezirk Uster und Oetwil am See im Bezirk Meilen ermöglichen die Zusammenarbeit mit uns und den Eltern einen ihrem Einkommen entsprechend abgestuften Betreuungstarif. Diese Gemeindebeiträge entlasten viele Eltern bei den Betreuungskosten und sichern ihnen die Möglichkeit, einer beruflichen Tätigkeit



nachzugehen. Die Vereinbarungen erlauben auch, dass alleinerziehende Elternteile erwerbstätig sein können, womit das Risiko der Sozialhilfeabhängigkeit reduziert wird.

Die von den Gemeinden zugesicherten Finanzierungen der Elternbeiträge im Rahmen von Kostendächern konnten eingehalten werden. Wir bedanken uns für deren erneute Zusicherung für das Jahr 2015.

Die Eigenleistungsbeiträge der Eltern beliefen sich auf Fr. 638'922.75, die Schul- und Gemeindebeiträge auf Fr. 346'440.50 und die Beiträge aus der wirtschaftlichen Hilfe auf Fr. 138'498.35.

Die Tageseltern und Eltern sind Vereinsmitglieder, und wir zählten im Jahr 2014 insgesamt 298 Aktivmitglieder. Wir freuen uns über unsere 6 Passivmitglieder und wünschen uns, weitere Mitglieder aufnehmen zu können.

Jahresrechnung

Die revidierte Jahresrechnung 2014 und das Budget 2015 werden an der Mitgliederversammlung vom **Montag, 27. April 2015/19.30 Uhr** aufgelegt.

Diese werden unter den **Traktanden 6 und 7** von Herrn Werner Rusterholz/Ressort Finanzen erläutert. Gerne stellen wir Ihnen die Unterlagen nach Kenntnisnahme und Genehmigung der Mitgliederversammlung auf Wunsch zu.

Spenden

Wir bedanken uns herzlich für die Unterstützung durch Spenden bei:

Ref. Kirchgemeinde Wald, Fr. 1'000.00; Gemeindeverwaltung Dürnten, Weihnachtsvergebung, Fr. 800.00; Ref. Kirchgemeinde Dürnten, Fr. 200.00; Familie Jenny/Schnyder Wetzikon, Fr. 250.00; Familie Schleuniger Fehraltorf, Fr. 62.15.

Wir bedanken uns herzlich für die grosszügige Unterstützung unserer Jubiläumsfeier bei den Gemeinden Aathal-Seegräben, Bauma, Bubikon-Wolfhausen, Fischenthal, Gossau, Hittnau, Pfäffikon, Russikon, Oetwil am See, Wald, Wila, Wildberg und der ZKB Zürich.

Erfahrungen

... wir freuen uns über die vielseitigen Erfahrungen, die unsere Tageskinder in den Tagesfamilien machen dürfen.

Einmalig

... wir unterstützen den Erziehungsprozess der Eltern gemeinsam mit den Tageseltern, der dem Kind hilft, seine Einmaligkeit zu erkennen.

Zukunft

... wir hoffen, dass die vielschichtige und spannende Gegenwart unsere Tageskinder für die Zukunft stärkt.

In diesem Sinne entwickeln und gestalten wir zusammen mit den Tageseltern die Kinderbetreuung in Tagesfamilien. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen, um unsere Visionen und Ziele erreichen zu können und bedanken uns für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit.

Im Namen des Vorstandes

Dora Meier
Geschäftsführende Präsidentin

Beilagen zum Jahresbericht

- Erfolgsrechnung 2014
- Budget 2015
Verteiler erwähnt!

Geschäftsstelle

Tagesfamilien Zürcher Oberland
Postfach 1047 – 8620 Wetzikon ZH
Natel 079 816 89 33
Email dmeier@tagesfamilien.info
Home www.tagesfamilien.info
PC-Konto 87-724913-0

Bitte beachten Sie folgenden Seiten und insbesondere die beiden Projekte in Wald ZH!



Verband, Politik, Forschung, Recht, Bildung, Gesellschaft

Kinder und ihre Lebenswelten – Forschungsprojekt

Tageskinder in einer Tagesfamilie der Gemeinde Wald ZH wurden über mehrere Wochen in ihren Lebenswelten begleitet und gefilmt. Die Filmpräsentation ist in Planung!

Das Projekt verfolgt im skizzierten Kontext zwei Ziele: Auf der Grundlage theoriebasierter Gütekriterien für kindergerechte Lebensräume sollen zum einen die Lebenswelten von Vorschulkindern in ausgewählten Gemeinden des Kantons Zürich erfasst und analysiert werden. Zum anderen sollen Indikatoren für das „Wohlbefinden“ (Lebensqualität) von Kindern in ihren Lebenswelten (die Familie, die Tagesfamilie, die Krippe, die Transportmittel, die Gemeinde etc.) herausgearbeitet werden – und zwar sowohl aus objektiver Sicht als auch aus subjektiver Sicht der betroffenen Kinder selber.

Die Lebensbedingungen der heutigen Kinder und Jugendlichen haben sich im Vergleich zu früheren Generationen schleichend gewandelt. Soziostrukturelle Bedingungen, wie der demografische und familienstrukturelle Wandel, zählen ebenso dazu wie einschneidende räumliche und zeitliche Veränderungen. Städte- und raumplanerische Entwicklungen gehen heute in Richtung einer zunehmenden Zersiedelung oder aber Verdichtung von Wohnräumen.

Dies bringt eine Verinselung und gleichzeitig eine erhöhte Komplexität von Lebenswelten mit sich. Beides führt zu veränderten Ansprüchen an die Mobilität und die Flexibilität der Bewohnerinnen und Bewohner. Diese Kennzeichen einer mobilen Gesellschaft haben einen dramatischen Einfluss auf die Lebensbedingungen von Kindern: Zum einen werden ihre Aktions- und Bewegungsräume stark eingegrenzt und sie finden kaum mehr Zugang zu natürlichen Spielräumen. Zum anderen sind bereits kleine Kinder einer Beschleunigung ihrer Lebensrhythmen unterworfen und zu erhöhter Mobilität gezwungen. Eine spürbare Folge davon ist die Segregation der kindlichen Lebenswelt in zeiträumliche Alltagsausschnitte. Das Entdecken des «kindlichen Rund-um-sich-selbst» (Benke 2005, 3) und die eigeninitiierte Raumeignung sind dadurch stark beschnitten. Entsprechend kann der heutige Kinderalltag als «Zusammenhang von gut organisierten Handlungsabläufen» (Peek 1995, 14) umschrieben werden, der sich in wechselnden Kontexten vollzieht.

Welche Folgen die veränderten Lebensbedingungen auf die Entwicklung von Kindern haben wird, ist noch nicht absehbar, da hierzu kaum fundierte Erkenntnisse vorliegen. Fachleute warnen jedoch davor, dass sich die Zersplitterung der Lebenswelten und die eingeschränkte Bewegungsfreiheit negativ auf die soziale Integration, die psychomotorische Entwicklung und auch die Gesundheit (z.B. Übergewicht) auswirken können.

Das Projekt wurde in vier Etappen gegliedert:

Projektteil A: Festlegen von theorie- und erkenntnisbasierten Gütekriterien für entwicklungsfördernde und kindergerechte Lebensräume.

Projektteil B: Erstellen von Profilen zur Beschaffenheit von urbanen und ländlichen Lebenswelten von Kindern zwischen 3 und 6 Jahren in ausgewählten Gemeinden im Kanton Zürich.

Projektteil C: Herausarbeiten von Indikatoren für das «Wohlbefinden» (Lebensqualität) von Kindern in ihren Lebenswelten (die Familie, die Tagesfamilie, die Krippe, die Transportmittel, die Stadt) aus der subjektiven Sicht von Betroffenen (in Ergänzung zu den objektiven Kriterien). Damit einhergehend: Entwicklung von Methoden und Evaluationsinstrumenten für die Zusammenarbeit mit den Kindern.

Projektteil D: Aufbereitung und Integration der im Projektverlauf gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse. Die Erkenntnisse und Materialien der geplanten Untersuchung sollen zum einen für Fachleute und Entscheidungsträger/-innen in den Bereichen Raumplanung, Stadt- und Quartierentwicklung, Kinder- und Familienhilfe sowie für die Ausbildung von Fachpersonen kontinuierlich nutzbar gemacht werden. Zum anderen sollen sie eine breite Öffentlichkeit für die Bedeutung und den Einfluss der räumlich-zeitlichen und sozialen Ausgestaltung von Lebenswelt auf die Lebensqualität, das Wohlbefinden und die Gesundheit von kleinen Kindern sensibilisieren.

Laufzeit: 2011 – 2015

- Sie finden weitere Hinweise unter Forschungsprojekte www.mmi.ch



Ohrenspitzen, Neugier und ungeteilte Aufmerksamkeit

von der Bedeutung von Alltagsgesprächen mit Kindern – Gemeinde Wald ZH

Alltagsgespräche haben nicht nur im familiären Aufwachsen eine grosse Bedeutung, sondern auch in den vorschulischen Bildungseinrichtungen – Krippe, Tagesfamilien, Spielgruppen – und im Kindergarten. Umso mehr, als sprachliche Fähigkeiten bedeutsam sind für den Schulerfolg und die Unterschiede von Kind zu Kind bereits beim Eintritt in den Kindergarten gross sind. In Wald haben sich die pädagogischen Fachpersonen aller Einrichtungen zusammengetan, um gemeinsam dem Phänomen Alltagsgespräche und frühe Sprachbildung nachzugehen.

Alltagsgespräche mit kleinen Kindern sind oftmals Glücksmomente – das Plaudern beim Spazieren, das Philosophieren beim Znüni, der Austausch über Höhepunkte des Tages vor dem Einschlafen. Im Austausch erschaffen sich Kinder ihr Weltbild. Dinge erhalten Sinn und Bedeutung, im Palavern mit anderen, mit Erwachsenen oder mit Gleichaltrigen. Im Gespräch wird die Welt neu erfunden. Solche Alltagsgespräche sind von grosser Bedeutung für das Aufwachsen: die Sprache als Werkzeug ermöglicht es, Sachen und Gefühle zu beschreiben, Vergangenes in die Aktualität zu ziehen und sich auf Kommendes vorzubereiten, Entferntes sichtbar zu machen, sich in Rollen hinein zu denken und eigene Standpunkte zu entwickeln. Wenn Kinder sich dieses Werkzeug früh schon nutzbar machen können, profitieren sie später in der Schule.

„Frühe Sprachbildung entwickeln – Fachpersonal koordiniert qualifizieren“ – unter diesem Titel steht ein Weiterbildungsprojekt, in dem sich Fachpersonen aus Krippe, Spielgruppen, Tagesfamilien und dem Kindergarten gemeinsam engagieren. Der Ansatz des Projekts, das von der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz entwickelt wurde, ist einfach und herausfordernd zugleich: das Unterrichtsmaterial entsteht in Wald selbst: Fünf interessierte Personen aus Kindergarten, Krippe Nokimuz, Spielgruppe Drübisfeufi und der Tagesfamilienorganisation Zürcher Oberland stellten sich für Videoaufnahmen in ihrem Berufsalltag zur Verfügung. Ausgewählte Filmsequenzen von Gesprächssituationen mit Kindern – im direkten Austausch mit der Projektleiterin ausgewertet – dienten dem Erfahrungsaustausch im Forum mit über dreissig Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den beteiligten Institutionen. An den zwei Weiterbildungsabenden wurde ausgehend von folgenden Fragen diskutiert: Was trägt zum Gelingen von Alltagsgesprächen bei? Was heisst in diesem Zusammenhang „Gelingen“? Wie kann der Spielraum für situative Sprachförderung gestaltet werden?

In der Auseinandersetzung mit dem eigenen pädagogischen Handeln im Bereich Sprachförderung entwickelt sich ein gemeinsames Bildungsverständnis, und die fachliche Partnerschaft wird gestärkt. Dass dies gelingt, zeigt die Rückmeldung einer Teilnehmerin:

„Ich erlebte die Zusammenarbeit im Coaching als grosse Bereicherung: Die Filmsequenzen aus meinem Alltag als Tagesmutter gaben mir Gelegenheit, für mich alltägliche Situationen aus einer anderen Sicht zu sehen, als Beobachterin von aussen. Genau hinschauen, analysieren, sich Ziele setzen und mit anderen Fachpersonen aus Wald in den Austausch kommen, das ist sehr unterstützend und motivierend!“

Quelle: Walderzeitung WaZ Juli 2014

Frühe Sprachbildung lokal entwickeln

Projekt Frühe Sprachbildung lokal entwickeln – Gemeinde Wald ZH

Kindern den Zugang zur Sprach- und Bildungskultur der Schule zu erleichtern und damit ihre Bildungschancen nachhaltig zu verbessern. Dazu wird in verschiedenen Gemeinden und Stadtteilen der Deutschschweiz mit einem hohen Anteil an Familien mit Migrationshintergrund das lokale Bildungsangebot für 2- bis 6-jährige Kinder untersucht, koordiniert und weiter entwickelt. Durch den Einbezug des Frühbereichs (Spielgruppen, Tageseltern, Kindertagesstätten u.a.) und des Kindergartens werden die Einschulung als bildungsbiografisch wichtiger Übergang sowie die politische und organisatorische Trennung von Betreuung und Bildung mit in den Blick genommen.

Es ist davon auszugehen, dass an dieser Schnittstelle zwischen Früh- und Vorschulbereich auf unterschiedlichen Ebenen Entwicklungspotential besteht. Das Projekt umfasst zwei Phasen: In der



Phase I werden in den Gemeinden Gruppengespräche mit Eltern, pädagogischen Fachpersonen und Verantwortlichen sowie Beobachtungen in Kindertagesstätten, Tagesfamilien, Spielgruppen und Kindergärten durchgeführt.

Auf dieser Grundlage werden lokal angepasste Konzepte und Massnahmen entwickelt und in die Praxis eingeführt. In der Phase II wird die Umsetzung der Konzepte und Massnahmen begleitet und formativ evaluiert. Mitsprache- und Feedbackprozesse gewährleisten in beiden Phasen den Dialog zwischen dem Projektteam und den Akteur/innen.

Wir freuen uns sehr, dass in der Gemeinde Wald Tageseltern an diesem Projekt mitmachen und sind auf die Erkenntnisse des Projektteams gespannt.

Quelle: Walderzeitung WaZ Juli 2014

- Sie finden weitere Informationen unter www.fhnw.ch

Ernährung & Bewegung von RADIX

Der Verband kibesuisse trägt zusammen mit der Stufenkommission 4bis8 des Dachverbands Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH) neu das Patronat für den Newsletter Ernährung & Bewegung der schweizerischen Gesundheitsstiftung RADIX.

Der elektronische Newsletter informiert zwei Mal jährlich über Aktualitäten von Purzelbaum Schweiz und von „schnitz und drunder“, über Neuigkeiten aus den Kantonen sowie über Angebote, Veranstaltungen und Materialien zu Bewegungsförderung und gesunder Ernährung in Kindergärten, Schulen und Kindertagesstätten sowie in Tagesfamilien.

- Mehr Informationen finden Sie unter www.radix.ch

Frühförderung als Kinderspiel

Weshalb das freie Spiel die beste Fördermassnahme im Vorschulbereich darstellt, beantwortet das Dossier "Frühförderung als Kinderspiel". Mit dem Dossier zeigt Prof. Margrit Stamm umfassend auf, was die Wissenschaft zur Bedeutung des (freien) Spiels weiss, weshalb es heute mehr denn je bedroht ist und welche Folgerungen daraus zu ziehen sind.

- Mehr Informationen finden Sie unter www.netzwerk-kinderbetreuung.ch

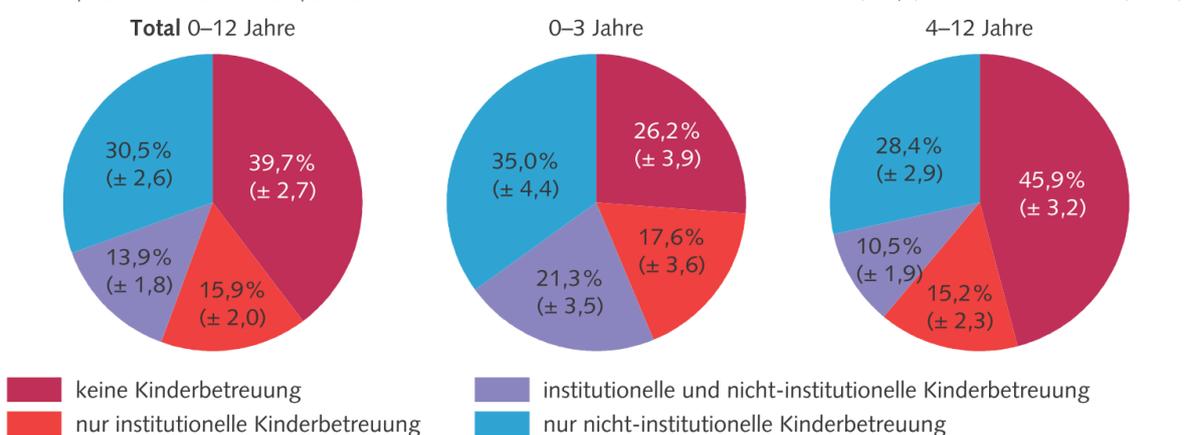
Familienergänzende Kinderbetreuung - Statistik

Die neusten Zahlen des Bundesamts für Statistik BFS zeigen einerseits die Nutzung und andererseits das Angebot in der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung auf.

- Mehr Informationen finden Sie unter www.statistik.admin.ch

Inanspruchnahme von verschiedenen Arten der Kinderbetreuung

Anteile, nach Alter der Kinder, 2013



Quelle: BFS – Erhebung über die Einkommen und die Lebensbedingungen, SILC-2013 Version 17.10.2014

© BFS, Neuchâtel 2014



Lerngelegenheiten für Kinder bis 4 – 40 Kurzfilme in 13 Sprachen

Den Blick für die Welt der Kinder öffnen

In ihren ersten Lebensjahren lernen Kinder so viel wie in keiner späteren Lebensphase. Sie sind neugierig. Sie erkunden die Welt mit allen Sinnen. Der Alltag steckt voller Gelegenheiten, etwas Neues zu entdecken. Die 40 Kurzfilme machen anschaulich, was bei einer kindlichen Entdeckungsreise alles geschieht.

Die Bedeutung des Alltags zeigen

Wenn Eltern und andere Bezugspersonen Kinder in ihren ersten Jahren aufmerksam begleiten, fördern sie diese in einer entscheidenden Entwicklungsphase. In den 40 Kurzfilmen wird sichtbar, dass es dazu oft nichts Aussergewöhnliches braucht: Lerngelegenheiten ergeben sich in vielen Alltagsmomenten.

Fachpersonen in ihrer Arbeit unterstützen

Die Kurzfilme wollen besonders die Arbeit von Fachpersonen der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung unterstützen: In der aufsuchenden Elternarbeit, der Mütter- und Väterberatung, der Elternbildung. Die Kurzfilme gibt es deshalb in 13 Sprachen, es gibt ausführliche Fachkommentare, es gibt Kommunikationsmittel und es gibt eine Box, die alle Produkte, auch die Filme auf einem Memory-Stick umfasst. Filme und Fachkommentare stehen zusätzlich für die Aus- und Weiterbildung von Fachpersonen zur Verfügung oder gelangen in der Qualitätsarbeit von familienergänzenden Betreuungseinrichtungen zum Einsatz.

Einen guten Start ins Leben ermöglichen

Die Bildungsdirektion Kanton Zürich misst der frühen Förderung grosses Gewicht bei. Mit dem Projekt «Lerngelegenheiten für Kinder bis 4» leistet sie einen Beitrag dazu, dass jedes Kind in der frühen Kindheit einen guten Lebens- und Lernort hat. Der erste und wichtigste Ort dafür ist die Familie. «Lerngelegenheiten für Kinder bis 4» ist ein Partnerprojekt des Orientierungsrahmens für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung der Schweizerischen UNESCO-Kommission und des Netzwerks Kinderbetreuung Schweiz.

- Sie finden den Bericht und das Filmmaterial unter www.kinder-4.ch

Elternbildung CH: Portal für Eltern und Fachpersonen

Elternbildung CH ist der nationale Dach- und Fachverband der Elternbildung. Nationale Kampagnen informieren über die Bedeutung der Elternbildung, Angebote und Anbieter. Kantonale Elternbildungsstellen in den drei Landesteilen werden vernetzt. Qualitätsentwicklung ist ein wichtiges Anliegen und fliesst in die Angebote, Unterlagen und Aus- und Weiterbildung von Fachpersonen ein. Alle zwei Jahre werden statistische Zahlen erhoben. Sie dienen der Positionierung und der Entwicklung von innovativen Angeboten. Aktuelle Schwerpunkte der Arbeit sind:

- die Entwicklung von niederschweligen Angeboten für Eltern mit Kleinkindern
- modulare Angebote, die Eltern mit Kindern in Kindertagesstätten, Tagesfamilien, Spielgruppen und Schulen in ihrem Erziehungsauftrag unterstützen sowie Angebote für anderssprachige Eltern
- Sie finden weitere Informationen unter www.elternbildung.ch

Netzwerk Kinderbetreuung: Informationsplattform

Die Infoplattform Kinderbetreuung des Netzwerks Kinderbetreuung bietet tagesaktuelle und fundierte Informationen rund um die familien- und schulergänzende Betreuung und die frühkindliche Bildung – Aktuelles aus der Politik, Hintergründe aus Wissenschaft und Praxis, Hinweise auf wichtige Termine und spannende Veranstaltungen sowie ausführliche thematische Dossiers.

- Sie finden weitere Informationen unter www.netzwerk-kinderbetreuung.ch

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Für Fragen und weitere Informationen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Tagesfamilien Zürcher Oberland

Postfach 1047 – 8620 Wetzikon – Tel. 076 348 86 20

www.tagesfamilien.info – info@tagesfamilien.info